

Schüler zeigen sich kritisch gegenüber Politik

Wahlkampf-Arena Es ist laut im KV-Saal des Bildungszentrums kvBL Liesetal. Schüler strömen in den Saal, suchen sich einen Platz. Es wird über Buchungssätze und lineare Funktionen diskutiert. Einige Schüler tippen noch kurz eine SMS, andere fragen sich, ob der Schulleiter anwesend ist oder nicht. Im Vorfeld des Staatskunde-Anlasses deutet bei der Schülerschaft wenig darauf hin, dass in wenigen Augenblicken bekannte Politiker über die National- und Ständeratswahlen debattieren werden. Maya Graf (Grüne), Eric Nussbaumer (SP), Simon Oberbeck (JCV) sowie Caspar Baader (SVP) steigen auf das Podium und unterbrechen die Diskussionen der Schüler.

Der Staatskunde-Anlass hat mittlerweile Tradition. Schon zum 9. Mal organisierten Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse freiwillig diese Arena. Mitveranstalter war dieses Jahr der Jugendrat Baselland. Lea Hungerbühler, Präsidentin des Jugendrats, erklärte den Schülern im Plenum, warum es wichtig sei, dass junge Erwachsene an Wahlen teilnehmen: «Lediglich sieben Prozent der Wählerschaft ist unter 24 Jahre alt. Dies muss sich schleunigst ändern.» Sie appellierte an die Jugendlichen, sich in der Politik zu engagieren, die Interessen der Jugend zu vertreten und die eigene Meinung zu äussern.

Eine erste Chance dazu hatten die Schüler während der Podiums-Diskussion. Bei der ersten Möglichkeit, Fragen zu stellen, meldete sich niemand. Als die Politiker allerdings zum Thema Jugend und Bildung übergingen, war das Eis gebrochen: «Sind Sie für oder gegen die KVS?», «Was passiert, wenn man die KVS abschafft?», «Was geschieht mit dem Geld, dass man an den Schulen einsparen will?» So lauteten einige der Fragen aus dem Plenum.

Schüler ziehen gemischtes Fazit

Auch nach dem Anlass wurde rege weiterdiskutiert. «Ich habe viel über die Parteien gelernt», sagte etwa eine Schülerin. «Ich hatte vor diesem Anlass gar keine Ahnung von Politik, nun weiss ich mehr», freute sich ihre Kollegin. Andere waren weniger begeistert: «Schade, dass die Politiker oft vom Thema abgewichen sind», nervte sich ein Schüler. «Die Politiker haben zu stark Werbung für ihre Partei gemacht», stimmte ihm eine Kollegin zu. (FH)

ausserdem zum Thema

Bilder zum Anlass auf www.basellandschaftlichezeitung.ch

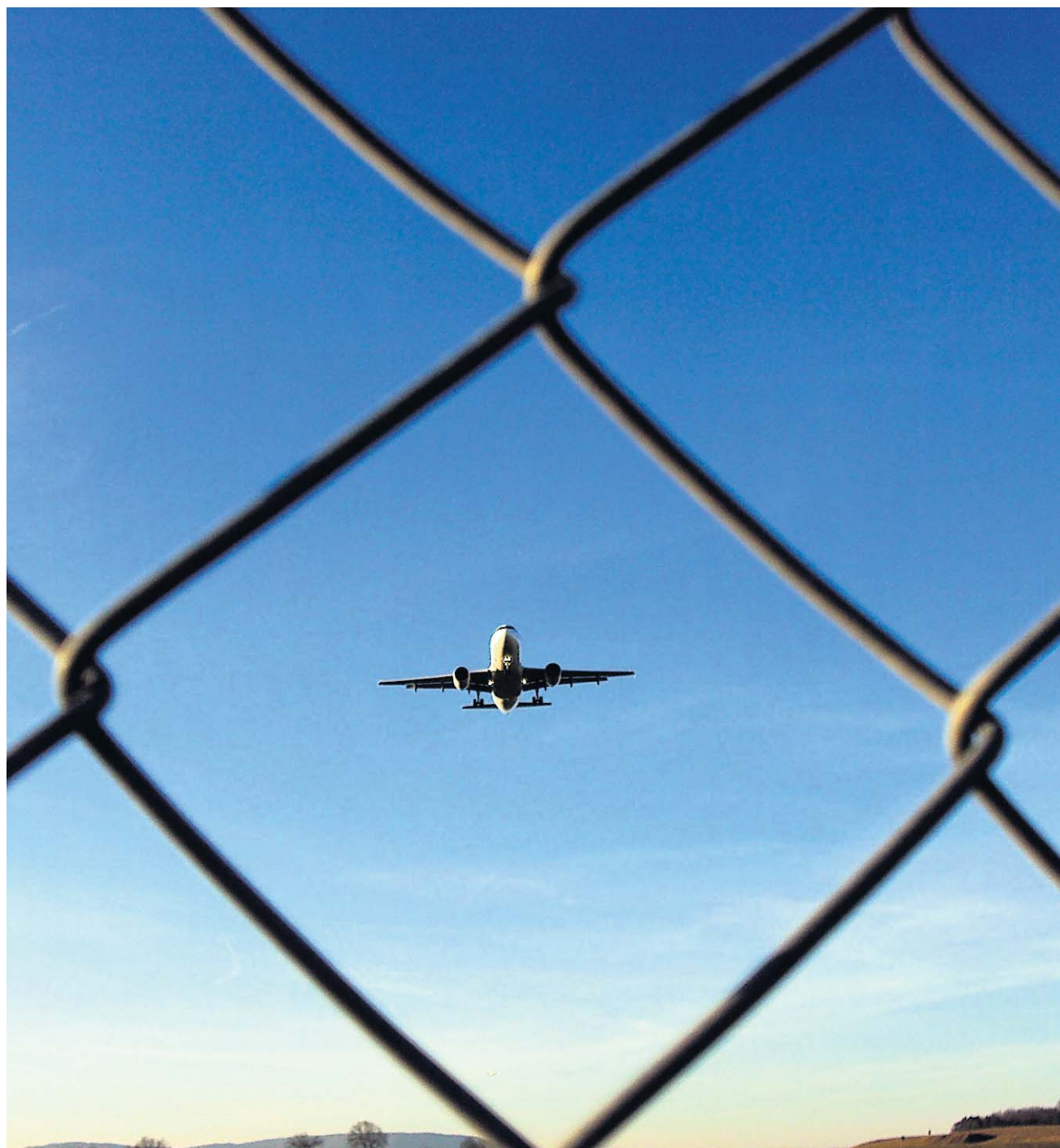
Nachrichten

Geblickt Vier Raser an einem einzigen Tag

Die Polizei Basel-Landschaft hat vergangenen Sonntag gleich vier Schnelfahrer erwischt, welche mit massiv überhöhter Geschwindigkeit auf der Autobahn A2 bei Tenniken unterwegs waren. Die fehlbaren Lenker, allesamt aus dem Ausland, hatten zwischen 177 und 187 km/h auf dem Tacho statt der dort erlaubten 120. Den Lenkern blüht neben der happigen Busse ein Fahrverbot in der Schweiz. (BZ)

Chronische Schmerzen Forum im Bruderholz

Um 19 Uhr findet heute im Kantonssspital Bruderholz eine Podiumsveranstaltung über die Behandlung chronischer Schmerzen statt. Dabei werden Schmerzspezialist Gerfried Beyl und Psychologe Giacomo Platano Therapiemöglichkeiten aufzeigen. Der Eintritt ist frei. (BZ)



Der Landrat richtet morgen sein Augenmerk auf den Flugverkehr und seine Auswirkungen. BIRGIT GÜNTNER

Flugzeuge im Parlament

Fluglärm Morgige Landratssitzung steht ganz im Zeichen des Euro-Airports

VON BIRGIT GÜNTNER

Was die Erstklässler schon hinter sich haben, steht den Baselbieter Parlamentariern morgen bevor: der erste Tag nach den langen Sommerferien. Der teils neu besetzte Landrat bekommt es gleich mit einem grossen Brocken zu tun: der Fluglärm-Problematik. Ganze neun Traktanden drehen sich rund ums Thema Flughafen.

Zentral ist dabei die in einer Petition mit 8000 Unterschriften aufgestellte Forderung nach einer längeren Nachtflugsperrung auf dem Basler Euro-Airport. Die Petenten wollen die Nachtruhe um je zwei Stunden verlängern auf die Zeit zwischen 22 und 7 Uhr. Gleichzeitig bieten sie Hand zum Kompromiss: Das derzeit in Zürich geltende Flugverbot (23 bis 6 Uhr) würden sie auch akzeptieren.

Kein Gehör für Fluglärm-Gegner

Die Finanz- und Kirchendirektion (FKD), bei der das Geschäft angesiedelt ist, hat indes wenig Gehör für die Fluglärm-Gegner. Eine Verkürzung der Betriebszeiten lehnt der FKD-Vertreter klar ab. Denn eine solche würde Fluggesellschaften aus Basel verjagen und Tausende von Arbeitsplätzen gefährden. Pikant: Die FKD bezweifelt die gesundheitlichen Auswirkungen des Fluglärms.

AUCH DARÜBER WIRD GEREDET: WEITERE FLUGVERKEHR-VORSTÖSSE

Längere Nachtflugsperrung, Reduktion der Südanflüge und Kritik an der Fluglärmkommission: Das sind die drei Hauptthemen an der morgigen Sitzung. Daneben fordert die grüne Ex-Landrätin Madeleine Göschke in einem Vorstoss, dass nur amtierende Regierungsmitglieder im Verwaltungsrat

des Euro-Airports Einsitz nehmen dürfen. Ein alt Regierungsrat, der sich an keiner Urne mehr vor dem Volk verantworten muss, nehme seine Verantwortung zu wenig wahr, findet sie. Ihr Parteikollege Simon Trinkler aus Allschwil appelliert an den Flughafen, auch in Neuallschwil eine Messstation auf-

zustellen und diese Daten in den Umweltbericht zu übernehmen. In einem weiteren Postulat schlägt Trinkler vor, dass die rund fünf betreffenden Flugzeuge pro Woche statt nach 22 Uhr vor dieser Uhrzeit landen. Damit würde im Chlefeld in Allschwil der Planungsgrenzwert nicht mehr überschritten, sodass

die dortigen 80 000 Quadratmeter zum Bauland umgezogen werden könnten. In der Umweltschutzkommission kaum bestritten war die geltende Regel, dass am Euro-Airport ab 5 Knoten Rückenwind auf Südanflug umgestellt wird. Die 5-Knoten-Regel wird international empfohlen. (BIG)

Ein weiteres brisantes Thema neben der Nachtruhe ist der hohe Anteil von Südanflügen. Diese Quote hat sich mit der Einführung des neuen Landesystems ILS 33 im Jahr 2007 erhöht – entgegen der Versprechungen. Im vergangenen Jahr schliesslich wurde der legendäre Wert von 9,96 Prozent vermeldet. Zum ersten Mal gab der Flughafen den Wert mit zwei Kommastellen an. Hätte er dies nicht gemacht, wäre die 10-Prozent-

Kerbe: Die Kommission erfülle ihren Auftrag nicht. In seinem Vorstoss fordert er darum ihre Abschaffung.

Weitere Vorstösse behandeln die Knotenregelung, die Zusammensetzung des Flughafen-Verwaltungsrates, fehlende Messstationen und Planungsgrenzwerte (siehe unten).

Neue Ausgangslage

Interessant ist, wie der Landrat in seiner neuen Besetzung das Thema Fluglärm anpacken wird. Bisher war das Dossier eine Domäne der grünen Ex-Landrätin und heutigen Schutzverbands-Präsidentin Madeleine Göschke. Mit ihren Vorstössen biss sie in der bürgerlichen Ratshälfte meist auf Granit.

Mit dem Einzug der Grünliberalen und einem Sitzgewinn der Grünen ist das Parlament leicht grüner geworden. Und sogar die SVP macht mit traditionell grünen Anliegen zum Fluglärm auf sich aufmerksam: Hanspeter Weibel (SVP, Bottmingen) etwa unterstützt die Verlängerung der Nachtflugsperrung – entgegen der Parteimeinung. «Meine Haltung ist mit der Partei abgesprochen. Ich darf zum Flugverkehr eine andere Meinung haben», liess sich der 58-Jährige in der bz zitieren.

Morgen wird sich zeigen, wie grün der Landrat neuerdings tickt.

Betrifft bz



Liebe Leserinnen und Leser, wir können in der Redaktion der bz zwei neue Redaktoren begrüßen. Im Ressort Baselland hat im vergangenen Monat **Leif Simonsen** seine Arbeit aufgenommen. Der 29-jährige Basler hat an der Universität Freiburg Medien- und Kommunikationswissenschaften, Journalismus und Politikwissenschaften studiert und mit dem Lizentiat abgeschlossen. Für die Basellandschaftliche Zeitung ist Simonsen bereits seit einiger Zeit als freier Journalist tätig. Zuvor hat er für die «Freiburger Nachrichten» und den «Baslerstab» gearbeitet.



Neu zum Team Basel-Stadt stösst in diesen Tagen **Moritz Kaufmann**. Kaufmann ist 25 Jahre alt, in Basel geboren und in Bern aufgewachsen. Sein Studium in Journalismus und Organisationskommunikation hat er soeben an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften abgeschlossen. Als Journalist war Kaufmann während seines Studiums bereits in der Bundeshausredaktion der AZ Medien tätig.

Beiden neuen Redaktionsmitgliedern wünsche ich eine erfolgreiche Tätigkeit bei der bz.

THOMAS DÄHLER, CHEFREDAKTOR

Kredit halbiert

Gesundheitsförderung Wegen der knappen Kantonsfinanzen will die Baselbieter Regierung nun auch bei der Gesundheitsförderung abspecken: Für die zweite Staffel des Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht» beantragt sie dem Landrat nur noch halb so viel Geld wie für die erste Staffel. Konkret sollen für die Jahre 2012 bis 2015 noch 356250 Franken eingesetzt werden, wie die Regierung am Dienstag mitteilte. Die Hälfte der Kosten trägt die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. Derzeit sind im Kanton Baselland 18,1 Prozent der Kinder vom Kindergarten bis zur 7. Klasse übergewichtig. Davon sind 3,7 Prozent adipös. (SDA)

INSERAT

Spendenaktion für den Tierheim-Neubau



Simon Lutz, Gastronom

«Ich unterstütze dieses Projekt – Sie auch?»

SMS-Spende (CHF 5.-):
Kennwort «TbB» an 488



www.baselzeighaerz.ch
Eine Aktion des Tierschutz beider Bas